

Hamburger Abendblatt

H A M B U R G E R

Ärztemagazin



DR. ERIK FRITZSCHE

*Wenn die Beine
versagen*

PRAXIS BERLINER BOGEN

Zähne abgeknirscht

PRIV.-DOZ. DR. FABIAN FEHLAUER

Hightech-Medizin gegen Krebs

PROF. DR. THORSTEN HANKE

*OP gegen Vorhofflimmern
erfolgreich*

PROF. DR. ANNE KAROW

PROF. DR. AGLAJA VALENTINA STIRN

Ein Schloss für die Seele

Veranstungstipps

Auf dieser Seite finden Sie eine Auswahl von Terminen, die in den nächsten Wochen in unserer Stadt geplant sind. Bitte beachten Sie die vor Ort geltenden Sicherheits- und Hygienehinweise und richten Sie sich darauf ein, dass in der Regel das Tragen einer FFP2-Maske Voraussetzung für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist.

ONLINE-VERANSTALTUNGEN

08. JUNI 2023

18:00 Uhr

Sprechstunde Altona: Multiple Sklerose – viele therapeutische Optionen
Anmeldung: <https://bit.ly/3Ho1YGM>

15. JUNI 2023

18:00 Uhr

Online-Patientenseminar: Moderne Therapiemöglichkeiten der Adipositas
Anmeldung: <https://bit.ly/3VJffih>

15. JUNI 2023

18:00 Uhr

Sprechstunde Altona: Pulsschlag im Ohr – Durafistel und wie behandeln
Anmeldung: <https://bit.ly/3Ho1YGM>

22. JUNI 2023

16:30 Uhr

Krebserkrankt – wie sagen wir es den Kindern?
Anmeldung: <https://bit.ly/3VJIP7a>

29. JUNI 2023

18:00 Uhr

Sprechstunde Altona: Inkontinenz – beheben statt schämen
Anmeldung: <https://bit.ly/3Ho1YGM>

6. JULI 2023

18:00 Uhr

Sprechstunde Altona: Gefäßsaussackungen (Aneurysmen)
Anmeldung: <https://bit.ly/3Ho1YGM>

13. JULI 2023

18:00 – 20:00 Uhr

Patientenseminar Adipositas: Erfahren Sie alles über moderne Therapiemöglichkeiten
Asklepios Westklinikum Hamburg
Online-Veranstaltung (Skype)
Anmeldung: <https://bit.ly/39I2ErE>

VERANSTALTUNGEN VOR ORT

05. JULI 2023

18:00 Uhr

MedizinKompakt: Wenn die Wunde nicht heilt
Ev. Amalie Sieveking Krankenhaus
Haselkamp 33, 22359 Hamburg Volksdorf
Anmeldung: www.amalie.de

06. JUNI 2023

18:30 Uhr

Rissener Dialog: Adipositas – Therapie und Behandlungskonzepte
Asklepios Westklinikum Hamburg
Suurheid 20, 22559 Hamburg
Anmeldung: www.asklepios.com/hamburg/westklinikum/unternehmen/aktuell/veranstaltungen/

07. JUNI 2023

18:00 Uhr

MedizinKompakt: Was tun bei Depression?
Albertinen Krankenhaus
Süntelstraße 11a,
22457 Hamburg-Schnelsen
Anmeldung: www.albertinen.de

13. JUNI 2023

18:30 Uhr

Rissener Dialog: Schmerzen im Knie – Innovative Behandlungsstrategien
Asklepios Westklinikum Hamburg
Suurheid 20, 22559 Hamburg
Anmeldung: www.asklepios.com/hamburg/westklinikum/unternehmen/aktuell/veranstaltungen/

13. JUNI 2023

17:00 Uhr

Albertinen Patienten-Seminar: Was ist Vorhofflimmern?
Albertinen Krankenhaus
Süntelstraße 11a,
22457 Hamburg-Schnelsen
Anmeldung: www.albertinen.de

20. JUNI 2023

18:30 Uhr

Rissener Dialog: Langzeitfolgen von COVID-19 – was passiert da mit uns?
Asklepios Westklinikum Hamburg
Suurheid 20, 22559 Hamburg
Anmeldung: www.asklepios.com/hamburg/westklinikum/unternehmen/aktuell/veranstaltungen/

21. JUNI 2023

18:00 Uhr

MedizinKompakt: Wenn die Hüfte nervt!
Albertinen Krankenhaus
Süntelstraße 11a,
22457 Hamburg-Schnelsen
Anmeldung: www.albertinen.de

18. JULI 2023

18:30 Uhr

Rissener Dialog: Herzmuskelschwäche – Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?
Asklepios Westklinikum Hamburg
Suurheid 20, 22559 Hamburg
Anmeldung: www.asklepios.com/hamburg/westklinikum/unternehmen/aktuell/veranstaltungen/





Liebe Leserin, lieber Leser,

das Gesundheitssystem in Deutschland befindet sich derzeit in einem riesigen Umbruch. Ärzte und Pflegekräfte fehlen. Notfallversorgung und geplante moderne Medizin behindern sich gegenseitig. Wegen Unterfinanziertheit, schwindender Ressourcen und schlechter Arbeitsbedingungen streikt an Uni-Kliniken und kommunalen Krankenhäusern immer häufiger das Personal. Auf der anderen Seite wollen sich immer weniger junge Mediziner mit einer eigenen Praxis selbstständig machen.

An der sogenannten „Sektorengrenze“ zwischen ambulant und stationär kracht es gewaltig. Denn immer mehr Leistungen können aus medizinischer Sicht und sollten aus finanzieller Sicht ambulant erbracht werden. Doch wollen die niedergelassenen Ärzte, genauso wie die Kliniken, dabei ihre Leistung ordentlich bezahlt wissen.

So warten Patienten immer länger auf einen geeigneten Facharzttermin. Anderen wird in ihrem Leiden nicht adäquat geholfen, weil sie beim „falschen“ Arzt landen.

Das Ärztemagazin stellt Experten mit ihren Spezialgebieten und Schwerpunkten vor. Damit Sie im Dschungel unseres derzeit kranken Gesundheitssystems den sicheren und schnelleren Weg zum richtigen Spezialisten finden.

Wir wünschen Ihnen alles Gute.

*Ihr Redaktionsteam des
Hamburger Ärztemagazins*

4 Psychiatrie / Psychosomatische Medizin

Prof. Dr. Anne Karow

Prof. Dr. Aglaja Valentina Stirn

Ein Schloss für die Seele

6 Lunge

Unsere Lunge:

ein Meisterwerk der Natur

7 Thoraxchirurgie

Dr. Sönke von Weihe

Therapie der Zukunft

wird immer individueller

9 Herzchirurgie

Prof. Dr. Thorsten Hanke

OP am schlagenden Herzen

erfolgreich gegen Vorhofflimmern

10 Zahnheilkunde

Dr. Mehrdad Arjomand MSc. MSc.

Dr. Naghmeh Farsian MSc.

Zähne abgeknirscht – was nun?

12 Prävention

Männer reparieren, Frauen sorgen vor

13 Urologie

Priv.-Doz. Dr. Giuseppe Magistro

Gutartige Prostatavergrößerung mit

modernsten Methoden behandeln

14 Hochsensibilität

Wenn die Sinne zu viel wahrnehmen

15 Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. Erik Fritzsche

Wenn die Beine versagen:

Spinalkanalstenose rechtzeitig erkennen

16 Demenz oder Vergesslichkeit

Wo hört „normal“ auf

und fängt „krank“ an?

17 Dermatologie

Dr. Maria Gebhardt

Dr. Maria Ostermann-Potetzki

Hautkrebs: Schmerzfreie

Früherkennung ohne Skalpell

18 Strahlentherapie

Priv.-Doz. Dr. Fabian Fehlauer

Hightech-Medizin im Kampf

gegen den Krebs

20 Neue Erkenntnisse:

Muskelkrämpfe beim Sport –

Was hilft wirklich?

21 Kinderchirurgie

Dr. Nader Naderi

Kleine Patienten –

große Herausforderungen

22 Bauchwandchirurgie

Prof. Dr. Henning Niebuhr

Dr. Wolfgang Reinpold

Größtes Hernienzentrum

Europas auf der Erfolgsspur

23 Wechselwirkungen

Medikamente & Nahrungsmittel

IMPRESSUM HAMBURGER Ärztemagazin

Verlag: FUNKE Medien Hamburg GmbH
Hamburger Abendblatt
Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg
Vermarktung: FUNKE MediaSales
Hamburg/FUNKE Services GmbH

Anzeigen: Christian Siebert (verantwortlich)
Produktmanagement:
Katharina Art, Tel.: (040) 5544-71173

Vermarktung und Redaktion:
Publishingone GmbH, Joachim Lüdicke
Großer Burstah 44, 20457 Hamburg
Tel.: (040) 83 50 90 43
Marketing: Ilir Emini

Redaktion: Jens Bonnet, Paula Bonnet,
Marina Gunesch, Kathrin Reisinger
Fotografen: Verena Felder, Oliver Heimers,
Annegret Hultsch, Hendrik Lüders
Fotos: Shutterstock

Titelfoto: Annegret Hultsch
Artdirection/Produktion:
Heike Saalfrank
Schlussredaktion: Dr. Susanne Fricke
Druck: Strube Druck & Medien GmbH,
34587 Felsberg

Der redaktionelle Inhalt wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch wird für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung übernommen.
Der Inhalt der Texte im Hamburger Ärztemagazin darf nicht als Selbstdiagnose oder -behandlung verwendet werden. In keinem Fall ersetzt er einen Besuch beim Arzt. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags möglich.

PROF. DR. ANNE KAROW / PROF. DR. AGLAJA VALENTINA STIRN

Libermenta Klinik Schloss Tremsbüttel



Prof. Dr. Matthias Lemke,
Prof. Dr. Aglaja Valentina Stirn
und Prof. Dr. Anne Karow (v.l.)

Ein Schloss für die Seele

In der Weite Schleswig-Holsteins zwischen Hamburg und Lübeck gelegen, mit seinen Türmchen, Giebeln, beeindruckenden Räumen und einer bewegten Geschichte als Luxushotel, hat im historischen Schloss Tremsbüttel eine einzigartige Klinik für die seelische Gesundheit eröffnet. Mit der jüngsten Privatklinik der Libermenta Kliniken hat sich für Klinikdirektorin Prof. Dr. Anne Karow und ihre Stellvertreterin Prof. Dr. Aglaja Stirn hier der Traum verwirklicht, individualisierte Therapie auf höchstem Niveau zu ermöglichen – mit Blick auf den ganzen Menschen und seine Biographie, seine Umgebung und sein gesellschaftliches Umfeld. „Wir ergänzen uns als Fachärztinnen für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin hervorragend“, sagt Karow. „So ist die komplette Expertise

für psychische Erkrankungen abgedeckt: von Schmerz- über Trauma- bis zur Sexualmedizin.“ Beide bleiben über ihre Professuren weiterhin universitär angebu-

„Grundsätzlich behandeln wir hier alle Erkrankungen der allgemeinen Psychiatrie und Psychosomatik, die eine stationäre Behandlung erfordern.“

den, Karow ans UKE, Stirn an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Unterstützt wird die weibliche Doppelspitze durch Prof. Dr. Matthias Lemke, den Ärztlichen Direktor der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.

Dass ausgerechnet das ehemalige Schlosshotel, das früher Stars wie Sophia Loren, Leonard Bernstein, die Beatles und die Rolling Stones beherbergt hat, nun zum dritten Standort der Klinikgruppe auser-

koren wurde, ist kein Zufall. „Es war immer eine Art Lustschloss, ein lebendiger Ort mit viel Musik, Prominenz und vielen Feiern. Hier haben sich Menschen immer wohlgefühlt, wurden inspiriert und erleichtert“, erklärt Stirn. Genau deshalb eigne sich das Schloss ideal für eine psychiatrisch-psychosomatische Klinik. „Es steht für das, was unsere Patientinnen und Patienten verloren haben: die Leichtigkeit, die Lust und die Freude am Leben. Das kann man hier viel leichter zurückgewinnen als in einer ‚normalen‘ Klinik.“

Natur, Sport und Ernährung als Säulen ganzheitlicher Therapie

Das Schloss und sein Park spielten für die Therapie eine wichtige Rolle, betont Stirn: „Schönheit ist heilsam, eine gute Umgebung ist heilsam. Die Seele atmet in einer solchen Umgebung anders und das ist für psychisch Erkrankte ganz wichtig. Wir spüren den Effekt auch selbst, der freie Blick gönnt der Seele Ruhe und das brauchen unsere Patientinnen und Patienten

in dieser hektischen, ruhelosen Zeit.“ Dafür gebe es sogar Fachbegriffe, ergänzt Karow: Healing Architecture oder biophile Umgebung. Um diesen Effekt optimal für die Therapie zu nutzen, verfügt die Klinik über eine Gartentherapeutin. „Der Garten dient nicht nur zum Spazierengehen, sondern auch als Biotop und lebendiger Raum, in dem die Patientinnen und Patienten ihre eigene Entwicklung sinnbildlich verfolgen.“

Zum Erleben im Raum gehöre auch sportliche Aktivität, betont Karow: „Es gibt hier viele Möglichkeiten, sich in der Natur zu bewegen und zu erleben.“ Das vitalisiere und erhebe die Seele. „Ich habe mir immer gewünscht, meinen Patientinnen und Patienten so etwas anbieten zu können. Wir hatten am UKE phantastische, innovative Therapieangebote, aber das hier geht darüber hinaus.“ Beim ganzheitlichen Konzept „Natural Soul Sports“ werde Sport nicht unter Leistungsaspekten gesehen, sondern als bewusstes, körperliches

Erleben in der Natur mit allen Sinnen, ergänzt Stirn: „Das wird hier einzigartig und neu sein, zu klären, welche Art von Bewegung für den Einzelnen genau die richtige ist,

„Es ist wunderbar, so ein Schloss zu haben, aber letztlich kommt es auf die Therapien und auf die Mitarbeiter an.“

um Psyche und Körper wieder enger zu verzahnen – das ist der Grundgedanke der Psychosomatik.“ Sportwissenschaftler entwickeln dafür auf Grundlage einer psychischen und körperlichen Leistungsdiagnostik eine individuelle Einzel- oder Gruppentherapie. „Es geht hier um Freude an der Bewegung und darum, wie sie sich langfristig und nachhaltig in den Alltag integrieren lässt.“ Und auch die Ernährung komme nicht zu kurz: „Wir haben eine eigene Küche mit zwei sehr guten Köchen, die alle Mahlzeiten hier vor Ort zubereiten und dabei auch individuelle Wünsche berücksichtigen.“

Qualität der Therapie hat höchsten Stellenwert

„Es ist wunderbar, so ein Schloss zu haben, aber letztlich kommt es auf die Behandlung und auf das

Team an“, betont Klinikdirektorin Karow. „Uns ist sehr wichtig, dass die Therapien evidenzbasiert sind.“ Um den Qualitätsstandard der therapeutischen Arbeit zu sichern, würden in Tremsbüttel ausschließlich approbierte Psychotherapeutinnen und -therapeuten eingesetzt, ergänzt Stirn. „Manche Betroffene benötigen eine Verhaltenstherapie, andere Tiefenpsychologie oder Traumatherapie – manche auch mehrere, individuell aufeinander abgestimmte Verfahren. Wir wollen mit unserem Team ein übergreifendes Angebot schaffen und das erfordert Erfahrung.“ Zum Team gehörten neben der Psychotherapie auch Kunst-, Musik-, Bewegungs- und Sozialtherapie.

Hotelkomfort mit Partner, Hund und Pferd

Vollständig ausgebaut, soll die Klinik Tremsbüttel mit einem 150-köpfigen Team einmal insgesamt 84 Betten in fünf Gebäuden beherbergen und daneben 20 tagesklinische Plätze anbieten. Es gibt Zimmer für Paare und die Möglichkeit, sich mit einem oder zwei Hunden aufnehmen zu lassen. Und wer sich lieber von seinem Pferd begleiten lassen möchte, kann es in der Nachbarschaft unterstellen. ◀



Das im 19. Jahrhundert erbaute Schloss liegt in einem vier Hektar großen Parkgelände und beherbergte als Luxushotel viele Prominente



Prof. Dr. Anne Karow
Prof. Dr. Aglaja V. Stirn
Privatklinik Schloss Tremsbüttel
GmbH

Libermenta Klinik Schloss Tremsbüttel
Schlossstraße 10
22967 Tremsbüttel
Tel.: (04562) 999 37-25 05
www.libermenta.com/standorte/schloss-tremsbuettel/



Schwerpunkte

- Depressionen
- Somatoforme Störungen
- Traumafolgestörungen
- Stressfolgeerkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Sexuelle Probleme
- Spirituelle und Sinnkrisen
- Emotionale Instabilität

Private Krankenversicherungen
Gesetzliche Krankenversicherung mit
Zusatzversicherung (auf Antrag)
Selbstzahler

Zwei Flügel, fünf Lappen, 300 Millionen Bläschen

Unsere Lunge: ein Meisterwerk der Natur

Jeden Tag tanken wir um die 12000 Liter Luft, macht rund 2500 Liter Sauerstoff. Wir steuern die Lunge unbewusst, auch in verschiedenen Situationen. Häufig heißt es deshalb: „Ich brauche frische Luft“, „Mir stockt der Atem“, „Das ist atemberaubend“. Atmung ist lebenswichtig. Ohne sie überlebt der Mensch nur wenige Minuten, während es ohne Trinken bis zu einer Woche, ohne Essen bis zu einem Monat möglich ist.

So eine Lunge ist wie ein Schwamm – weich und dehnungsfähig. In ihren Ausmaßen erreicht sie bis zu 28 cm und wiegt rund 1 Kilogramm. Die zwei Lungenflügel haben im Schnitt 3 Liter Luft Fassungsvermögen. Der rechte Flügel unterteilt sich in drei Lappen, während der linke nur zwei Lappen aufweist. Der Grund: Links „sitzt“ das Herz und das braucht auch Platz.

Die menschliche Lunge ist luftdicht abgeschlossen durch das Lungenfell (innen) und das Rippenfell (außen) – beide zusammen bilden das Brustfell. Bei der Ein-

atmung dehnt sich das Brustfell aus. Die Lunge muss folgen und wird deshalb passiv befüllt. Über die Luftröhre geht die Luft in die Bronchien, ein weitverzweigtes Röhrensystem von rund 700 Metern. Die feinsten Bronchien – die sogenannten Bronchiolen – sind einen Millimeter klein und münden in die Lungenbläschen (Alveolen).

Diese rund drei Millionen winzigen Bläschen würden ausgerollt 100 qm füllen, der Durchmesser eines Bläschens beträgt nur ca. 200 Mikrometer. Die Lungenbläschen sind von einem Netz feiner Blutgefäße umgeben: den Kapillaren. Sie bilden die Blut-Luft-Schranke. Hier geht der Sauerstoff ins Blut, während im Austausch Kohlendioxid vom Blut in die Alveolen aufgenommen und zum Ausatmen abtransportiert wird. Dabei ist das Ein- und Ausatmen keineswegs eine Leistung der Lunge selbst. Denn sie besitzt gar keine Muskulatur dafür. Vielmehr übernehmen diese Arbeit

das Zwerchfell und die Zwischenrippenmuskulatur. Erschlaffen die Muskeln, strömt die Luft wieder aus und wir atmen unwillkürlich aus. Dabei bleibt immer etwas „Restluft“ von ca. 1,5 Litern – sonst würden die Lungenbläschen zusammenfallen.

Das Atemzentrum im Gehirn reguliert die Atmung. Spezielle Rezeptoren überwachen Sauerstoffgehalt, Kohlendioxidgehalt und pH-Wert im Blut.

Pro Minute tätigt ein erwachsener Mensch 12 bis 18 Atemzüge. Und während wir beim Laufen bis zu 60 Liter Luft pro Minute benötigen, sind es im Schlaf nur rund 4,5 Liter. Die eingeatmete Luft enthält zu 21 Prozent Sauerstoff, in der ausgeatmeten Luft finden sich nur noch rund 17 Prozent. Ein klebriger Schleim in den Luftwegen der Lunge fängt Staub und Krankheitserreger ab. Mittels winziger Flimmerhärchen werden diese dann mit dem Schleim wieder hinausgebracht.

Auch Temperatur und Schmerzen haben Einfluss auf die Atmung. Bei großer Kälte sinkt die Atemfrequenz, bei Schmerz steigt sie. Bei Aufregung wird sie schnell und flach. Wenn wir uns erschrecken, gibt es sogar kurze Aussetzer.

Zu den häufigsten und bekanntesten Erkrankungen der Lunge zählen die Bronchitis, die Lungenentzündung, Asthma bronchiale (chronisch entzündete Atemwege), die Lungenembolie (Verstopfung einer zuführenden Lungenarterie), chronisch obstruktive Lungenerkrankungen (COPD / Einengung der Atemwege), restriktive Lungenerkrankung (Einschränkung der Lungenbeweglichkeit), das Lungenödem (Ansammlung von Flüssigkeit im Lungengewebe), der Pneumothorax (Lufttritt, dadurch Zusammenbruch des Unterdrucks im Pleuraspace), Krebserkrankungen (Bronchialkarzinom).

Zum Teil wieder auf dem Vormarsch ist wieder die Tuberkulose. Bei dieser Infektionskrankheit werden Bakterien durch Tröpfchen übertragen und setzen sich in der Lunge fest. ◀

Kathrin Reisinger



DR. SÖNKE VON WEIHE
LungenClinic Grosshansdorf



Dr. Sönke von Weihe: Der interdisziplinäre Austausch, hier mit der Pneumologin und Infektiologin Dr. Elena Terhalle, verbessert das Behandlungsergebnis

Therapie der Zukunft wird immer individueller

Bei einer Trichterbrust führt ein Fehlwachstum des Brustbeins und der Rippen zu einer trichterförmigen Einziehung in der Mitte der Brust. Obwohl die Deformität angeboren ist, lässt sie sich bei der Geburt oft noch nicht erkennen, sondern entwickelt sich im Laufe der Jahre mit jedem Wachstumsschub des Kindes. „Eine sehr ausgeprägte Trichterbrust kann auf Lunge, Herz und Magen drücken und belastet die Betroffenen im Alltag, vor allem aber bei sportlichen Aktivitäten sehr stark“, erklärt Dr. Sönke von Weihe, seit Januar neuer Chefarzt der Thoraxchirurgie in der LungenClinic Grosshansdorf. Die Behandlung von Brustkorbdeformitäten wie der Trichterbrust durch minimalinvasive Eingriffe gehört zu seinen Spezialgebieten. „Gelingt es uns, die Fehlstellung der Rippen zu korrigieren, ist das für die jungen Betroffenen eine enorme Erleichterung. Für viele fühlt sich das an wie der Beginn eines neuen Lebens.“

Zentrum für Lungenkrebs

Bekannt ist die LungenClinic allerdings vor allem für ihre Ex-

pertise in der Behandlung von Lungenkrebs. „An Lungenkrebs Erkrankte machen nicht nur in unserer Thoraxchirurgie einen großen Teil der Patientinnen und Patienten aus, sondern im ganzen Krankenhaus“, sagt von Weihe. Die umfassende Behandlung von Lungenkrebs sei Teamarbeit auf höchstem Niveau. „Wann und in welcher

„Wir sind das erste und einzige zertifizierte Exzellenzzentrum für Thoraxchirurgie in Norddeutschland.“

Reihenfolge Bestrahlung, Chemo- und Immuntherapien oder eine Operation zum Einsatz kommen, entscheiden unsere Spezialistinnen und Spezialisten für Lungenheilkunde, Onkologie und Thoraxchirurgie immer gemeinsam“, erklärt von Weihe. „Wir operieren nur, wenn das im Gesamtkontext des individuellen Falles die beste Lösung ist“, betont von Weihe. Dabei stehe die Verbesserung der Lebenserwartung bei bestmöglicher Lebensqualität im Fokus jeder

Entscheidung. „Uns geht es immer darum, die erfolgversprechendste Strategie für die Betroffenen zu finden. Ich nenne das gern unseren interdisziplinären Waffenvergleich, denn wer in der individuellen Situation das ‚schärfste Schwert‘ hat, wird im Kampf gegen den Krebs die besten Erfolgchancen haben.“ Die in der LungenClinic Grosshansdorf versammelte Expertise nutzen auch Kolleginnen und Kollegen niedergelassener Praxen und anderer Kliniken, die Zweitmeinungen bei komplizierten Fällen einholen oder sich mit speziellen Fragen direkt an die jeweiligen Spezialisten wenden können. Deren Wissen werde mit der rasanten Weiterentwicklung seines Fachgebiets immer wichtiger. „Dank Künstlicher Intelligenz und Fortschritten der minimalinvasiven Chirurgie werden wir in den nächsten Jahren noch präziser agieren können als heute.“

Neubau für das Traditionsklinikum

Aktuell erhält das im Jahr 1900 gegründete Krankenhaus einen Neubau, der ganz auf die Lungenmedizin der Zukunft mit ihren immer

individueller auf die Patientinnen und Patienten zugeschnittenen Abläufe ausgerichtet ist. Damit wird die LungenClinic optimal vorbereitet auf die Aufgaben, die die Zukunft für das hochspezialisierte Zentrum bereithält. Die Zukunft bereits heute zu denken, ist eine Herausforderung, der sich auch von Weihe gern stellt: „Das ist einer der Gründe, warum ich hier Chefarzt geworden bin.“ ◀

Dr. Sönke von Weihe

Thoraxchirurgie

LungenClinic Grosshansdorf

Wöhrendamm 80

22927 Großhansdorf

Tel.: (04102) 601 - 2201

Fax: (04102) 601 - 7200

www.lungenclinic.de



Schwerpunkte

- Lungenkrebs und -metastasen
- Trichterbrust / Brustkorbdeformitäten
- Lungenemphysem
- Minimalinvasive und robotische Thoraxchirurgie
- Bronchoplastische Operationen

Gesetzliche Krankenkassen

Private Krankenversicherungen

CME-Fortbildungen für Ärzt*innen und Schulungen für Praxisteams

Dazulernen, wenn es passt: Fortbildung vor Ort und online



Seit über 25 Jahren konzipiert und organisiert die LADR Akademie interdisziplinäre Fortbildungen und Seminare für Ärzt*innen aller Fachrichtungen, Medizinische Fachangestellte und Hygienefachkräfte sowie für weitere medizinnahe Berufe. Die LADR Akademie realisiert das Fortbildungsprogramm des LADR Laborverbundes Dr. Kramer & Kollegen und greift dabei auf ein großes Expert*innen-Netzwerk zurück.

Als Webinar, online auf Abruf oder in Präsenz – auch im Norden, zum Beispiel:



- 9. LADR Hygiene-Workshop, Hamburg, 15. Juni 2023
- Hygiene in der Arztpraxis, Husum, 21. Juni 2023
- Darmgesundheit, Hamburg, 28. Juni 2023
- Hygiene in der Arztpraxis, Kiel, 28. Juni 2023

Informieren und anmelden:
www.LADR.de/veranstaltungen



PROF. DR. THORSTEN HANKE
Asklepios Klinikum Harburg

OP am schlagenden Herzen erfolgreich gegen Vorhofflimmern

„Wir erhalten wegen unserer Methode Anfragen von Kolleginnen und Kollegen aus ganz Europa.“

Rund 1,8 Millionen Menschen in Deutschland leiden an Vorhofflimmern, vor allem Ältere über 65 Jahren. Damit ist die häufigste Herzrhythmusstörung eine echte Volkskrankheit. Auch wenn Vorhofflimmern selbst nicht gefährlich ist, muss es behandelt werden, da es die Entstehung von Blutgerinnseln im sogenannten Herzohr des Vorhofs fördert, die ins Gehirn gespült werden und einen Schlaganfall auslösen können. In den meisten Fällen wird ein Vorhofflimmern lebenslang mit Medikamenten behandelt, Abhilfe kann auch eine sogenannte Katheterablation schaffen. Aber das funktioniert nicht immer. Prof. Dr. Thorsten Hanke hat sich als Herzchirurg auf die operative Behandlung von Vorhofflimmern spezialisiert. „Wir kommen zum Einsatz, wenn das Vorhofflimmern komplex wird. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn es ständig oder länger als sieben Tage lang durchgängig auftritt. Man spricht dann von einem persistierenden Vorhofflimmern. Bei dieser Form der Erkrankung wissen wir, dass die Katheterablation allein vermutlich nicht ausreichen wird.“

Mit diesem Clip verschließt Prof. Hanke das Vorhofohr von außen.



In solchen Fällen arbeite er mit den Kardiologen zusammen, erklärt Chefarzt Hanke: „Wir Herzchirurgen gelangen über einen kleinen Schnitt unter dem Brustbein an das schlagende Herz, veröden von außen die für das Vorhofflimmern verantwortlichen Zellen und verschließen dann noch das Herzohr mit einem besonderen Clip. Die Kardiologen sorgen anschließend mit dem Katheter von innen für die elektrische Isolation der Lungenvenen.“ Das ist wichtig, weil in den Lungenvenen die für das Vorhofflimmern verantwortlichen Zellen sitzen und elektrische Impulse auf den Vorhof übertragen. „Mit diesem kombinierten Vorgehen haben wir auf lange Sicht deutlich bessere Erfolge“, sagt Hanke. „Wir

haben bei diesem schwerkranken Klientel eine Erfolgsrate von über 70 Prozent. Das ist sehr gut.“ Zwar lasse sich das Vorhofohr auch von innen per Katheter mit einem schirmförmigen Implantat

„Wenn Herzchirurg und Kardiologe zusammenarbeiten, können wir sehr viel erreichen.“

verschließen, aber dieser im Herzen verbleibende Fremdkörper erfordere anschließend eine dauerhafte Blutverdünnung. „Bei unserem Verfahren ist das nicht der Fall. Zudem vernarbt das von außen verschlossene Vorhofohr und schafft so eine zusätzliche elektrische Isolation.“ Das sei ein weiterer Vorteil, weil auch am Eingang des Vorhofohrs für das Vorhof-

Prof. Dr. Thorsten Hanke

Asklepios Klinikum Harburg
Herzchirurgie

Eißenborfer Pferdeweg 52

21075 Hamburg

Tel.: (040) 18 18-86 21 01

Fax: (040) 18 18-86 21 74

www.asklepios.com/hamburg/harburg/
experten/herzchirurgie/



Schwerpunkte

- Komplexes Vorhofflimmern
- Aortenchirurgie
- Minimalinvasive Klappenchirurgie
- Mitralklappenrekonstruktion

Gesetzliche Krankenkassen

Private Krankenversicherungen

Selbstzahler

flimmern verantwortliche Zellen sitzen könnten. „Die schalten wir so elegant aus.“ Neben dem Asklepios Klinikum Harburg werde dieses Verfahren in Deutschland nur noch im Deutschen Herzzentrum Berlin angeboten, so Hanke.

Weniger Schmerzen dank OP-Roboter

Beim alleinigen Verschluss des Vorhofohrs setzt Hanke auch auf den OP-Roboter DaVinci: „Wir arbeiten eng mit unserer Thoraxchirurgin Dr. Christina Lorenz zusammen. Sie eröffnet mit dem Roboter den Herzbeutel und hält mir den Weg frei, damit ich den Clip setzen kann. Anschließend vernäht sie alles wieder mit dem Roboter.“ Das dauere zwar etwas länger, sei für die Patientin oder den Patienten aber viel schonender, weil die gelenkigen Instrumente des Roboters im Inneren des Brustkorbs frei beweglich seien und die Operateure nicht mit langen Instrumenten die Rippen spreizen müssten. „So sind die Operierten viel schneller schmerzfrei.“ ◀



DR. MEHRDAD ARJOMAND MSC. MSC. / DR. NAGHMEH FARSIAN MSC.
Praxis Berliner Bogen

Zähne abgeknirscht – was nun?

Dr. Mehrdad Arjomand und Dr. Naghme Farsian
in ihrer Praxis Berliner Bogen



Die Zahnärzte der Praxis Berliner Bogen vertrauen auf die Erfahrung des Spezialisten: Dr. Laurens Intert, Hans Berten, Dr. Naghme Farsian, Dr. Mehrdad Arjomand (v.l.)

Nicht zuletzt stressbedingtes Zähneknirschen ist aber dabei ein Problem: Schon in mittleren Lebensjahren können Zähne erheblich an Höhe verloren haben, was dann die Patienten zur Behandlung drängt.

Wie sieht aber eine „Reha“ für die Zähne in diesen Fällen aus, die Dr. Farsian, Dr. Arjomand und ihr Expertenteam, bestehend aus Kieferorthopäden, Zahn Technikern und weiteren Mitarbeitern, anbieten?

Den Anfang bildet eine „Schienentherapie“. Dabei sollen die Patienten erst einmal testen, ob sie mit der neu festzulegenden „Biss-höhe“ klarkommen. Ist die Testphase erfolgreich beendet, werden Kauflächen aus Kunststoff hergestellt und auf den konditionierten Zahnoberflächen fixiert. Weitere Zahnhartsubstanz abzutragen, ist nicht erforderlich. Also kann auch der ursprüngliche Zustand jederzeit wieder hergestellt werden.

Nach rund 3 bis 4 Monaten wird der Kunststoff dann gegen stabilere Materialien wie Keramik oder Zirkonoxid ausgetauscht. Denn Kunststoff selbst würde sich zu schnell abnutzen. Dazu kommt, dass die glatte Oberfläche einer mit Glasur versehenen Keramik oder Zirkonoxid dem Glanz natürlicher Zähne nahezu gleicht.

Weil die Praxis Berliner Bogen eng mit dem hausinternen Dentallabor zusammenarbeitet, kann der benötigte Zahnersatz zeitnah hergestellt werden.



Die Krankenkassen übernehmen anteilig Kosten dann, wenn die Notwendigkeit einer solchen Versorgung begründet wird und einem Heil- und Kostenplan vor Behandlungsbeginn zugestimmt wurde.

„Weil die Praxis Berliner Bogen eng mit dem hausinternen Dentallabor zusammenarbeitet, kann der benötigte Zahnersatz zeitnah hergestellt werden.“

Die Gesamt-Rehabilitation beansprucht in der Regel einige Sitzungen innerhalb eines halben Jahres. Aus „Fertigungssicht“ würde es auch schneller gehen. Aber viele Patienten müssen sich erst langsam und schrittweise an die „Bisshebung“ gewöhnen.

Ist die Behandlung jedoch abgeschlossen, sind Funktion und Ästhetik wieder voll hergestellt. ◀



Vorher: Abgenutzte Zähne und ein nicht einheitlich geschlossener Biss
Nachher: Ästhetisch und funktional wiederhergestelltes, perfektes Gebiss

Dr. Mehrdad Arjomand ist Zahnarzt mit Leib und Seele. Ob Implantate, Prothesen, Zahnchirurgie – die kniffligsten Fälle können ihn nicht aus der Ruhe bringen. Doch es gibt etwas, das gar nicht so knifflig zu behandeln ist, das aber oft nicht oder nur unzureichend behandelt wird, nämlich das Zähneknirschen und die damit verbundene Abnutzung unserer „Beißwerkzeuge“.

„Die meisten Menschen denken nicht daran, dass Zähne Gebrauchsgegenstände sind. Geht Zahnhartsubstanz verloren, nimmt die Höhe betroffener Zähne ab“, sagt der Experte, dem die Aufklärung über Folgen, die ästhetisch wie funktionell die Patienten belasten, sehr am Herzen liegt.

„Die kniffligsten Fälle können ihn nicht aus der Ruhe bringen.“

Seine Partnerin Frau Dr. Naghme Farsian ergänzt: „Ästhetisch deshalb, weil sich auch das untere Gesichtsdrittel in dem Maße ändert, wie sich der Abstand zwischen Ober- und Unterkiefer mit dem Höhenverlust der Zähne reduziert.“

Funktionell, weil der geänderte Abstand zwischen Ober- und Unterkiefer auch auf die Lage der Kiefergelenke Einfluss nimmt, was die sogenannte craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) mit Zahn- und Kieferschmerzen, Nackenverspannungen, manchmal Rücken- und Knieschmerzen, auslösen kann.

„Nun ist die Frage: Will man das mit der heute verfügbaren Technik akzeptieren oder nicht?“, so Arjomand. „Früher haben die Menschen ihre Zähne schon in jungen Jahren verloren, heute will – und sollte – sie jeder bis ins hohe Alter behalten.“



Dr. med. dent. Mehrdad Arjomand
MSc. MSc.,
Dr. med. dent. Naghme Farsian MSc.
Praxis Berliner Bogen
Anckelmannsplatz 1
20537 Hamburg
Tel.: (040) 238 804 0
Fax: (040) 238 804 10
info@praxis-berliner-bogen.de
www.praxis-berliner-bogen.de



Schwerpunkte

- Implantologie
- Endodontie
- Parodontologie
- Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD)
- Prothetik
- Kieferorthopädie
- Oralchirurgie
- Kinderzahnheilkunde

Gesetzliche Krankenkassen
Private Krankenversicherungen
Selbstzahler

Prävention: Männer reparieren, Frauen sorgen vor

Dieses Klischee könnte wohl doch eine Tatsache sein. Männer sind und bleiben Vorsorgemuffel.

Dies zeigen zahlreiche Untersuchungen.

Langzeitstudien lassen zwar auf einen leicht positiven Trend in der männlichen Vorsorgebereitschaft hoffen – aber immer noch nehmen nur rund 22 Prozent ihre Check-up-Termine wahr, bei den Frauen sind es immerhin 59 Prozent.

Frauen leben in Deutschland im Schnitt fünf Jahre länger als Männer. Ein Grund dafür könnte sein, dass sie deutlich regelmäßiger zu Vorsorgeuntersuchungen gehen. Es gibt viele Annahmen darüber, warum Männer (Körper-)Teile lieber reparieren lassen, anstatt sie frühzeitig beim Medizin-TÜV durchchecken und präventiv behandeln zu lassen. Was beim Auto selbstverständlich ist, wird bei der eigenen Gesundheit vernachlässigt. Doch es gibt Lösungen.

Erziehung, Ängste, Schmerzen

Vielen Männern wurde seit früherer Kindheit beigebracht, dass man(n) stark und unabhängig sein

soll. Schwäche zu zeigen, wird als unmännlich angesehen. Unwohlsein und Schmerzen werden deshalb lange ignoriert. Niemand möchte als Schwächling oder Hypochonder angesehen werden. Insbesondere in der Arbeitswelt entsteht der Druck, leistungsfähig zu sein. Sich krankzumelden, kommt deshalb nicht in Frage – lieber wird die eigene Gesundheit vernachlässigt.

Die Angst vor schlechten Nachrichten ist laut der Deutschen Gesellschaft für Mann und Gesundheit (DGMG) ein weiterer Grund, warum Männer die Vorsorge scheuen. Solange man sich gut fühlt, ist man auch nicht krank,

bleibt das männliche Credo. Da man aber weiß, dass dem nicht immer so ist, ist die Angst vor einer unerwünschten Diagnose groß. Getreu dem Motto: Was ich nicht sehe, ist auch nicht da, wird deshalb die Vorsorgeuntersuchung sausen gelassen.

Auch die Sorge, dass Untersuchungen unangenehm sein könnten oder Schmerzen verursachen, lässt Männer häufiger den Vorsorgetermin im Kalender übersehen. Lange Wartezeiten schrecken laut DGMG zusätzlich ab.

Motivation zur Vorsorge

Die Gesellschaft muss das Thema Vorsorge und insbesondere männliche Vorsorge noch stärker in den Fokus rücken. Es muss von klein auf gelernt werden, dass es keine Schwäche ist, zum Arzt zu gehen und sich durchchecken zu lassen. Viele Krankheiten könnten

durch regelmäßige Präventionsmaßnahmen verhindert werden.

Gleichzeitig ist es wichtig, über eine gesunde Lebensweise aufzuklären. Vielen Männern ist nicht bewusst, wie positiv sich gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung und der Verzicht auf Genussmittel wie Alkohol und Zigaretten auf die Gesundheit auswirken. Zudem sind viele Männer zu wenig über ihre persönlichen Risikofaktoren wie Blutzucker- und Blutfettwerte informiert. Sie kennen ihre Werte oft nicht und können somit nicht aktiv handeln. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Enttabuisierung von psychischen Erkrankungen. Viele Männer scheuen sich, über ihre psychischen Probleme zu sprechen. Hier müssen sie ermutigt werden, sich auch bei psychischen Problemen ärztliche Hilfe zu suchen. ◀

Marina Gunesch



PRIV.-DOZ. DR. GIUSEPPE MAGISTRO
Asklepios Westklinikum Hamburg



Priv.-Doz. Dr. Giuseppe Magistro
Asklepios Westklinikum Hamburg
Abteilung für Urologie

Suurheid 20
22559 Hamburg
Tel.: (040) 81 91-24 23
Fax: (040) 81 91-24 24
www.asklepios.com/hamburg/westklinikum/experten/urologie/



Schwerpunkte

- Gut- und bösartige Prostataerkrankungen
- Minimalinvasive Laserchirurgie
- Urotechnologie
- Urologische Infektiologie
- LUTS

Gesetzliche Krankenkassen
Private Krankenversicherungen
Selbstzahler

Gutartige Prostatavergrößerung mit modernsten Methoden behandeln

„Die gutartige Prostatavergrößerung ist eine Erkrankung des älteren Mannes in einer älter werdenden Gesellschaft. Deshalb ist sie so relevant.“

Prostata bei jedem Mann und das sei nicht immer allein mit Medikamenten zu kontrollieren. „Allein in Deutschland werden fast 100.000 Operationen pro Jahr aufgrund einer gutartigen Prostatavergrößerung durchgeführt. Es ist eine Erkrankung des älteren Mannes in einer älter werdenden Gesellschaft. Deshalb ist sie so relevant.“

Die Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung sei in den vergangenen Jahren so facettenreich geworden wie kein anderer Bereich der Urologie, sagt Magistro. „Dem tragen wir jetzt Rech-

„Uns geht es darum, im Gespräch mit dem Patienten das individuell beste Verfahren auszuwählen.“

nung, indem wir gemeinsam versuchen, alle Innovationen mitzugehen und unseren Patienten in einem offenen, transparenten Gespräch anzubieten. So können wir

ihre Wünsche und Sorgen berücksichtigen und am besten herausfinden, zu wem welche Behandlungsmethode tatsächlich passt.“ Auf manche Verfahren, zum Beispiel Aquablation, die Operation mit dem Wasserstrahl, habe sich Bach spezialisiert, auf andere Magistro oder beide gleichermaßen: „In der Summe bieten wir hier alle Methoden der modernen Urologie.“

Innovationen der Lasertechnik

In den kommenden Jahren werde eine ganze Reihe innovativer Technologien in die operative Therapie der Prostatavergrößerung eingeführt, sagt Magistro. An der Entwicklung neuartiger Lasersysteme und Augmented-Reality-Laserschutzbrillen, die den Operateurinnen und Operateuren einen optimalen Überblick über das Operationsfeld verschaffen und so die Präzision der Eingriffe weiter erhöhen sollen, sei er selbst beteiligt. „Das klingt alles sehr futuristisch, aber unser gemeinsamer Anspruch ist, an der Entwicklung mitzuwirken und so

unseren Patienten die neuen Methoden schnellstmöglich anbieten zu können.“

Neben der gutartigen Prostatavergrößerung gehöre noch eine ganze Reihe anderer Erkrankungen zu den LUTS, erklärt Magistro. „Das sind zum Beispiel die Prostatitis und das chronische Beckenschmerzsyndrom.“ Als Vorsitzender des Arbeitskreises Infektiologie und Hygiene der Deutschen Gesellschaft für Urologie habe er sich besonders mit diesen vielerorts unterrepräsentierten und vernachlässigten Krankheitsbildern befasst. „Multiresistente Erreger sind allgemein auf dem Vormarsch, deshalb wird die Infektiologie auch in diesem Bereich eine immer größere Rolle spielen und auch darauf stellen wir uns im Rahmen unseres Klinikkonzepts ein.“ ◀

Seit Jahresbeginn verfügt die Urologie im Asklepios Westklinikum über eine hochkarätige Doppelspitze, denn Priv.-Doz. Dr. Giuseppe Magistro ergänzt nun als zweiter Chefarzt das Team um Prof. Dr. Thorsten Bach. „Als Team bauen wir hier die erste LUTS-Klinik Deutschlands auf“, erklärt Magistro. LUTS steht für „Lower Urinary Tract Symptoms“, ist also ein Sammelbegriff für Störungen des unteren Harntraktes. Dazu gehöre vor allem die gutartige Prostatavergrößerung, eine Volkskrankheit, so der Urologe. Früher oder später wachse die

Hochsensibilität:

Wenn die Sinne zu viel wahrnehmen

Sei doch nicht so empfindlich! Menschen, die hochsensibel sind, nehmen ihre Umgebung und ihre Mitmenschen auf sehr intensive Art und Weise wahr. Auf andere wirken sie oft zartbesaitet. Dabei zeichnen sich Hochsensible durch viele starke Charaktereigenschaften aus.

Pulsierende, einseitige Kopfschmerzen sind das bekannteste Symptom einer Migräne. Doch es gibt auch Migränearten, bei denen diese nicht auftreten.

Was ist Hochsensibilität?

Hochsensible Menschen verarbeiten Sinnesreize anders als andere Menschen: Gerüche, Farben, Klänge und Gefühle empfinden sie viel intensiver. Schnell kann dies zu einer Überstimulation führen, wenn zu viele Reize gleichzeitig aufeinandertreffen. Die Folge können emotionale Überlastungen sein, die sich auch in körperlichen Beschwerden wie Kopf- oder Magenschmerzen zeigen können.

Hochsensibilität ist keine Krankheit oder psychische Störung, sondern gilt als Persönlichkeitsmerkmal. Laut Schätzungen gelten etwa 15 bis 20 Prozent der Bevölkerung als hochsensibel. Der Begriff wurde 1997 erstmals von den US-Psychologen Elaine N. Aron und Arthur Aron als „highly sensitive person“ erwähnt und begründete das Konzept der Hochsensibilität. Konkrete Studien sind

nach wie vor rar, aber es gibt Hinweise darauf, dass Hochsensibilität genetisch bedingt sein kann.

Woran erkenne ich, ob ich hochsensibel bin?

Hochsensible Menschen haben oft das Gefühl, anders zu sein als die Mehrheit. Sie gelten als einfühlsam und empfindsam, was sie zu guten Zuhörern und Freunden macht. Die Kehrseite dieser starken Empathie ist, dass Hochsensible oft von negativen Stimmungen heruntergezogen werden. Die Reizüberflutung der modernen Welt lässt sie schnell in ihr „Schneckenhaus“ verschwinden. Isolation ist die Folge.

Weitere typische Eigenschaften von Hochsensiblen:

1. Sie können schlecht von Meinungen oder Dingen loslassen, Kritik wirkt lange nach
2. Sie verlieren sich schnell in Gedanken, Abwesenheit, Tagträumen

3. Veränderungen machen Angst, Anpassung dauert lange
4. Hohes Harmoniebedürfnis, ausgeprägter Gerechtigkeitsinn
5. Perfektionismus, Schwierigkeiten beim Umgang mit Stress und Leistungsdruck
6. Sie haben ein hohes Schlafbedürfnis
7. Hochsensible sind häufig sehr kreativ

Wie kann ich mit meiner Hochsensibilität umgehen?

Experten empfehlen hochsensiblen Menschen, ihre Umgebung bewusst auszuwählen und auf ihre Bedürfnisse zu achten. Sie sollten lernen, ihre Emotionen besser zu regulieren, um sich vor Überstimulation und Überforderung zu schützen.

1. Hochsensible sollten für Rückzugsmöglichkeiten und Ruhephasen sorgen, sich aber nicht isolieren
2. Die persönliche Umgebung sollte möglichst reizarm gestaltet sein
3. Sie sollten erlernen, Kritik nicht zu persönlich zu nehmen
4. Methoden zum Stressabbau helfen bei der Selbstregulation
5. Grenzen setzen und Nein-Sagen lernen

Kreative und soziale Berufe in Kunst, Musik, Psychologie oder Sozialarbeit gelten als besonders geeignet für hochsensible Menschen.

Hochsensibilität ist eine Herausforderung, aber auch ein wertvolles Persönlichkeitsmerkmal. Hochsensible Menschen haben eine besondere Fähigkeit, die Welt zu erleben und andere zu verstehen. Wenn sie lernen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und Emotionen zu regulieren, können sie ein erfülltes Leben führen.

Bauchmigräne

Unter ihr leiden hauptsächlich Kinder und Jugendliche. Sie klagen über immer wiederkehrende Bauchschmerzen in der Bauchnabelregion, manchmal begleitet von Übelkeit und Erbrechen, Appetitlosigkeit und Lichtscheu. Bei vielen Betroffenen ist die Bauchmigräne der Vorbote einer echten Migräne, die sich meist erstmalig in der Pubertät zeigt. Die Bauchmigräne verschwindet in dieser Zeit in den meisten Fällen. ◀

Marina Gunesch



DR. ERIK FRITZSCHE
Albertinen Krankenhaus



Wenn die Beine versagen: Spinalkanalstenose rechtzeitig erkennen

Müde, kribbelnde Beine sind meist das erste Symptom, wenn eine Engstelle in der Wirbelsäule auf einen Nerv drückt. Auch nächtliche Krämpfe in den Beinen können dabei auftreten. „Die Spinalkanalstenose gehört zu den häufigsten Krankheitsbildern, die wir hier behandeln“, erklärt Dr. Erik Fritzsche. Der Neuro- und Wirbelsäulenchirurg leitet die Neurochirurgie im Albertinen Wirbelsäulenzentrum mit seinen beiden Standorten im Albertinen Krankenhaus (Schnelsen) und im Evangelischen Amalie Sieveking Krankenhaus (Volksdorf). „Die meisten Betroffenen suchen aber erst spät eine Ärztin oder einen Arzt auf, weil sie die frühen Symptome entweder gar nicht wahrnehmen oder selbst behandeln, zum Beispiel mit Magnesium, Wärme oder Pferdesalbe.“

Ursache der Beschwerden sei ein langsam voranschreitender Verschleiß, erklärt der Neurochirurg. „Wenn eine Bandscheibe weicher wird und an Höhe verliert, gleicht der Körper das durch Anbau zusätzlichen Knochengewebes aus, das die weiche Bandscheibe abstützen soll.

Anfangs funktioniert das recht gut, aber irgendwann drückt der Knochen auf die Nerven und dann tut es weh.“ Das sei für die meisten Betroffenen der Anlass, doch ärztlichen Rat zu suchen. „Wird dann eine bildgebende Untersuchung durchgeführt, im besten Fall eine Magnetresonanztomographie, ist darauf die durch

„Der Erfolg der Operation hängt stark davon ab, wie weit die Erkrankung bereits fortgeschritten ist.“

den Knochenanbau entstandene Engstelle im Wirbelkanal zu erkennen – meist in der Lendenwirbelsäule.“ Schreitet die Erkrankung voran, kommt es zu einer sogenannten Claudicatio. „Die Betroffenen beschreiben das meist so, dass sie nach 50 bis 100 Metern stehenbleiben müssen, weil das Bein schmerzt“, so Fritzsche. „Durchblutungsstörungen in den Beinschlagadern führen zwar zu ähnlichen Symptomen, lassen sich aber gut von der Spinalkanalstenose abgrenzen, indem die Betroffenen

versuchen, mit dem Rad zu fahren: Während bei einer Durchblutungsstörung die Schmerzen auch beim Radfahren auftreten, führt das nach vorn gebeugte Sitzen bei einer Spinalkanalstenose zu einem Nachlassen der Beschwerden, weil die Wirbelsäule entlastet und gedehnt wird. Viele helfen sich auch unbewusst selbst, indem sie sich bei Schmerzen vornüberbeugen. Das funktioniert eine Weile recht gut, hilft aber auf Dauer natürlich nicht weiter.“

Spätestens, wenn das Bein vor Schwäche wegsackte und es zu Stürzen komme, oder wenn eine Harn- oder Stuhlinkontinenz auftrete, sei es höchste Zeit für eine Operation, um das drückende Knochenmaterial abzutragen. „Bei dem minimalinvasiven Eingriff entfernen wir die störenden Knochenfragmente durch ein Metallröhrchen. Das Risiko, dabei einen Nerv zu verletzen, ist sehr gering, es liegt bei unter einem Prozent.“ Um unwillkürliche Bewegungen der Patientin oder des Patienten zu vermeiden, sollte die Operation in Vollnarkose durchgeführt werden, betont Fritzsche. In geübten Händen dauere der Eingriff dann 20-30 Minuten pro betroffe-

Dr. Erik Fritzsche
Albertinen Wirbelsäulenzentrum
Standort Albertinen Krankenhaus
Süntelstraße 11a
22457 Hamburg
Tel.: (040) 55 88-22 99
Fax: (040) 55 88-21 00
www.albertinen-wirbelsaeulen-
zentrum.de



Standort Amalie Sieveking Krankenhaus
Haselkamp 33
22359 Hamburg
Tel.: (040) 644 11-75 33
Fax: (040) 644 11-505

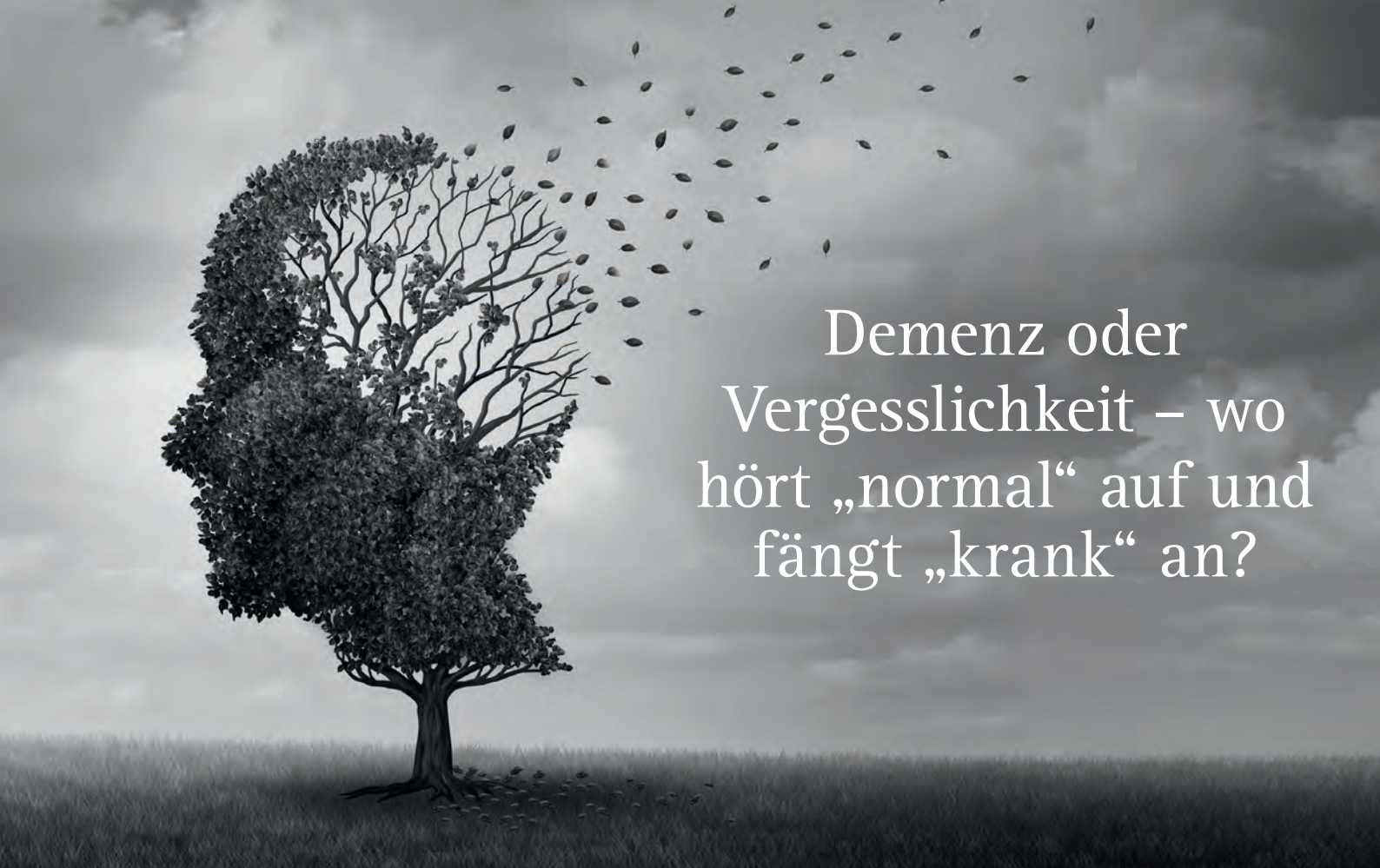
Schwerpunkte

- Spinale Neurochirurgie
- Spinalkanalstenose HWS/LWS
- Entzündungen der Wirbelsäule
- Wirbelsäulenverletzungen
- Spinale Tumoren

Gesetzliche Krankenkassen
Private Krankenversicherungen
Selbstzahler

nem Wirbelsäulensegment. Nach der Operation dürfen die Betroffenen sofort aufstehen und sich bewegen, sollten sich aber noch drei Wochen schonen. „Sobald die Nerven wieder Platz haben, können sie sich erholen. Aber das braucht Zeit, und nicht immer bilden sich die Beschwerden vollständig zurück, wenn sich die Betroffenen erst sehr spät zur Operation entschlossen haben.“ Um den richtigen Zeitpunkt nicht zu verpassen, sollten Betroffene sich möglichst früh in der Neurochirurgie vorstellen, empfiehlt Fritzsche. „In einem frühen Stadium empfehlen wir dann meist erstmal eine konservative Behandlung in einem Rückenzentrum und beobachten die weitere Entwicklung. Ist die Erkrankung aber schon weit fortgeschritten, können wir nur noch eine weitere Verschlechterung der Symptome verhindern, denn bereits verlorene Nerven lassen sich nicht ersetzen.“





Demenz oder Vergesslichkeit – wo hört „normal“ auf und fängt „krank“ an?

Doch Demenz ist nicht auf reine Vergesslichkeit zu reduzieren.. Vielmehr ist sie zusammengefasst die Minderung geistiger Fähigkeiten, und zwar auf eine Weise, dass dadurch der eigene Alltag schwer beeinträchtigt wird.

Experten unterscheiden zwischen rund 50 verschiedensten Demenz-Erkrankungen. Eine davon – die bekannteste – ist die Alzheimer-Erkrankung, von der rund 75 Prozent der Demenzkranken betroffen sind. Der Forscher Alois Alzheimer beschrieb die Krankheit als erster Mediziner bereits 1901. Bei der Gehirnerkrankung gehen Nervenzellen zugrunde, Erinnerungs- und Orientierungsvermögen nehmen langsam ab. Beim Reden können sich die Betroffenen immer schwerer ausdrücken. Schon zwischen 40 und 50 Jahren beginnen die Veränderungen im Gehirn, während sich die Symptome oft erst jenseits der 70 bemerkbar machen.

Die zweithäufigste Form der Demenz mit rund 15 bis 20 Prozent

Schon wieder vergessen, wo ich die Brille hingelegt habe, ach so: und einkaufen wollte ich ja heute auch, aber nun haben die Läden schon zu. Vielen Menschen geht das täglich so und genauso viele fragen sich voller Sorge immer wieder: Ist das nun reine (Alters-)Vergesslichkeit oder habe ich eine Demenz?

ist die vaskuläre (gefäßbedingte) Demenz. Bei ihr wird das Hirngewebe geschädigt, da sich hirnvorsorgende Blutgefäße zusetzen. Sie beginnt meist in höherem Lebensalter. Bluthochdruck oder Diabetes mellitus gelten als Risikofaktoren hierfür. Symptome sind Verlangsamung, Denkschwierigkeiten oder Stimmungsschwankungen. Sie können schleichend einsetzen, zeitweise stabil bleiben, sich kurzzeitig bessern oder wieder verschlechtern. Aber auch ein plötzliches Auftreten, zum Beispiel nach einem Schlaganfall, ist möglich.

Gleich danach zu nennen ist die sogenannte „Lewy-Körperchen-Demenz“. Sie ist gekennzeichnet von parkinsonähnlichen Symptomen wie zittrigen Händen oder steifen Gliedern. An dieser Form leiden rund 15 Prozent der Patienten. Hierbei verändern sich bestimmte Hirnzellen. Dadurch kommt es zu starken Schwan-

kungen der Aufmerksamkeit und der geistigen Leistungsfähigkeit, manchmal auch zu Halluzinationen, Stürzen, Bewusstlosigkeit.

Weniger als zehn Prozent aller Menschen mit Demenz leiden an der seltenen „Frontotemporalen Demenz (FTD)“. Sie ist persönlichkeitsverändernd und damit besonders belastend für das Umfeld der Betroffenen. Bei der FTD gehen die Nervenzellen im Stirn- und Schläfenlappen des Gehirns zugrunde. Dadurch kommt es zum Beispiel zu nachlassendem Einfühlungsvermögen, sozial unangepasstem Verhalten wie zunehmender Taktlosigkeit, Aggressivität oder Teilnahmslosigkeit. Mit Fortschreiten der Krankheit kommen Sprach- und Gedächtnisstörungen hinzu.

Alle Demenzformen sind bislang nicht heilbar. Aber das Auftreten von Symptomen kann mit

Medikamenten bereits abgemildert oder hinausgezögert werden. Nach Experten-Schätzungen könnte jeder Dritte im Laufe seines Lebens an einer Demenz erkranken. Vorbeugen kann jeder nur in einem gewissen Maße: viel Bewegung (gegen Bluthochdruck), gesunde Ernährung und die Hirnzellen immer wieder trainieren – mit Unterhaltungen und Diskussionen, Rätseln und Spielen, Lesestoff und Rechenaufgaben, neuen Eindrücken für Ohr, Auge, Nase, Geschmack.

Zurück zur Altersvergesslichkeit: sie trifft jeden früher oder später einmal und kennzeichnet den Lauf des Lebens. Betroffene vergessen zwar hin und wieder etwas, denken nicht mehr so schnell wie früher, haben eine geringere Reaktionsfähigkeit. Aber ansonsten bleiben sie geistig fit. Der Unterschied zur Demenz: normale Altersvergesslichkeit schreitet gar nicht bis kaum merklich fort. Eine Demenz dagegen auf jeden Fall und manchmal sogar in relativ schnellen Schritten. ◀

Kathrin Reisinger

DR. MARIA GEBHARDT / DR. MARIA OSTERMANN-POTETZKI

Hautarztpraxis Neuer Jungfernstieg

Hautkrebs: Schmerzfreie Früherkennung ohne Skalpell



„Das VivaScope zeigt uns, ob wir es mit einem bösartigen Befund zu tun haben.“

Wenn sich Hautärztinnen und -ärzte nicht 100-prozentig sicher sind, ob zum Beispiel ein Muttermal oder eine andere Hautveränderung wirklich gutartig ist, zücken sie normalerweise das Skalpell und schneiden es zur feingeweblichen Untersuchung heraus. Nicht so in

der Hautarztpraxis von Dr. Maria Gebhardt und Dr. Maria Ostermann-Potetzki am Neuen Jungfernstieg: „Hautkrebs und Hautkrebsvorsorge sind unser Steckenpferd, aber auch wir können nicht immer mit der Hautlupe unterscheiden, ob eine Auffälligkeit gut- oder bösartig ist“, erklärt Gebhardt. „Deshalb setzen wir hier auf neueste Technik, und das ist in der Hautkrebsvorsorge die sogenannte konfokale Laserscannermikroskopie.“

Der Laserscanner „VivaScope“ erstellt horizontale Schichtaufnahmen sämtlicher Hautstrukturen und fügt sie zu einem dreidimensionalen Bild zusammen. „Dieses innovative Verfahren wird weltweit in Tumorzentren zur gezielten Prävention des weißen und des schwarzen Hautkrebses eingesetzt, aber in Hamburg steht es bisher nur in unserer Praxis zur Verfügung.“ So können Gebhardt und Ostermann-Potetzki in Echtzeit und schmerzlos eine feingewebliche Diagnostik der oberen Hautschichten am lebenden Gewebe durchführen.

„Das VivaScope zeigt uns, ob wir es mit einem bösartigen Befund zu tun haben, also einem Hautkrebs oder einer Hautkrebsvorstufe, oder mit einer gutartigen Veränderung“, ergänzt Ostermann-Potetzki. „So können wir unnötige Operationen vermeiden und notwendige besser planen, weil wir auch erkennen, wie tief die Veränderungen in die Haut reichen und wie weit sie sich in der Fläche ausdehnen. Wenn sich der Befund als gutartig herausstellt, bleibt unseren Patientinnen und Patienten die Gewebeentnahme zur Beurteilung unter dem Mikroskop gänzlich

„Hautkrebs und Hautkrebsvorsorge sind unser Steckenpferd.“

erspart – und damit auch die entsprechenden Narben“, betont Gebhardt. Die Patientin oder der Patient müsse für den Scan nur einen Moment still liegen, spüre sonst nichts davon. „Diese Methode ist natürlich besonders interessant für gut sicht-

bare Hautareale, wo man Narben nach Möglichkeit vermeiden möchte, und zur Kontrolle von anderen nichtoperativen Therapien.“

Ein weiterer Schwerpunkt der Hautarztpraxis am Neuen Jungfernstieg ist die Behandlung von Nagelpilz. „Der Standard ist hier die Behandlung mit Medikamenten zum Auftragen oder Einnehmen“, sagt Gebhardt. „Aber wenn das nicht ausreicht oder wenn jemand keine Tabletten einnehmen kann oder möchte, setzen wir eine spezielle Lasertherapie ein.“ Diese ist nebenwirkungsfrei und sehr erfolgreich. Bevor der Laser zum Einsatz kommt, erfolge eine Pediküre, bei der der verdickte Nagel etwas abgeschliffen werde. „Die medizinische Fußpflege ist eine wichtige Säule unserer Praxis, auch für die Vor- und Nachbereitung der Behandlungen.“ Anschließend werde der Laserstrahl am Nagel entlanggeführt und erhitze diesen gerade so weit, dass die Pilzsporen abgetötet werden. „Zusätzlich wird das Nagelwachstum angeregt, weshalb wir den Laser auch schon bei Wachstumsstörungen des Nagels erfolgreich eingesetzt haben.“ ◀

Dr. Maria Gebhardt und
Dr. Maria Ostermann-Potetzki



Dr. Maria Gebhardt
Dr. Maria Ostermann-Potetzki

Neuer Jungfernstieg 6a
20354 Hamburg
Tel.: (040) 350 15 232
Fax: (040) 350 15 234
www.hautarztpraxis-neuer-jungfernstieg.de



Schwerpunkte

- Hautkrebs und Hautkrebsvorsorge
- Lasertherapie
- Operative Dermatologie
- Pilzkrankungen
- Allergologie
- Allgemeine Dermatologie
- Kinderdermatologie

Private Krankenversicherungen
Selbstzahler

PRIV.-DOZ. DR. FABIAN FEHLAUER
Strahlencentrum Hamburg MVZ



Priv.-Doz. Dr. med. Fabian Fehlauer
Strahlencentrum Hamburg MVZ
Langenhorner Chaussee 369
22419 Hamburg
Tel.: (040) 244 245 8-0
anmeldung@szhh.de



Standort Elmshorn
Agnes-Karll-Allee 21
25337 Elmshorn
Tel.: (04121) 103150
info@stelm.info

Schwerpunkte

- Tumortherapie durch Hochpräzisionsbestrahlung
- Radiochirurgie (Cyberknife)
- Röntgenreizbestrahlung
- Bestrahlung gutartiger Tumoren

Gesetzliche Krankenkassen
Private Krankenversicherungen
Selbstzahler

„Wir haben mit einer Vielzahl von gesetzlichen und privaten Krankenkassen Verträge geschlossen, die eine Cyberknife-Therapie zu einer Kassenleistung machen und ohne Zusatzbeitrag in Anspruch genommen werden können.“, so Dr. Sebastian Exner vom Strahlencentrum Hamburg MVZ.

Strahlentherapie 2.0

Hightech-Medizin im Kampf gegen den Krebs

Was ist moderne Krebstherapie und was bedeutet „markerlos“?

Die Strahlentherapie ist eine der wichtigsten Säulen der Krebstherapie, doch wem hilft sie konkret?

Diesen Fragen stellte sich das Team des Strahlencentrum Hamburg (SZHH) erneut am Nachmittag des 25.05. Interessierte waren herzlich eingeladen, sich „zum Tag der Information“ im SZHH anzumelden.

„Mit einer Präzision von unter einem Millimeter lassen sich einige Tumoren und Metastasen heutzutage ohne Operation, allein durch

die Strahlentherapie, behandeln“, erklärt Privatdozent Dr. med. Fabian Fehlauer, ärztlicher Leiter und Gründer des SZHH, eines der führenden Versorgungszentren für ambulante Strahlenmedizin, Radiochirurgie und Schmerztherapie.

Als einzige ärztlich geleitete, zertifizierte ambulante Einrichtung in Deutschland – mit den Therapieoptionen am Cyberknife und der modernen Hochpräzisionsbestrahlung sowie der neuartigen Vision RT – ist die Wahl des optima-

len Verfahrens und individuellen Therapieplans stets gewährleistet.

„Eine Mehrzahl der Krebsleiden können wir sehr schonend heilen.“

In Deutschland erkranken über 500.000 Menschen jährlich an Krebs, Tendenz steigend.

Die Strahlentherapie (Radiotherapie) ist eine der zentralen Säule der Krebstherapie. Bei jedem zweiten Krebspatienten kommt im Laufe

seiner Erkrankung eine Strahlentherapie zum Einsatz.

Die Strahlentherapie kann als alleinige Behandlungsmethode oder in Kombination mit einer Chemotherapie (Radiochemotherapie) und nach (adjuvant) oder vor (neoadjuvant) einer Operation

„Mit einer Präzision von unter einem Millimeter behandeln wir – ambulant, ohne operativen Eingriff, ohne Narkose und Schmerzen – Tumoren und Metastasen.“

eingesetzt werden. Einige Krebsarten, z.B. das lokal begrenzte Prostatakarzinom oder Kehlkopfkrebs, können durch eine alleinige Strahlentherapie geheilt werden. Darüber hinaus kann eine Strahlentherapie in der Krebsbehandlung eingesetzt werden, um Be-

schwerden zu lindern oder ihnen vorzubeugen.

In der Planungsphase erhalten die Patienten zur identischen Lagerung bei allen Behandlungseinheiten permanente Filzstift-Markierungen auf der entsprechenden Körper- bzw. Hautregion. Je nach Tumorausdehnung dauert eine Bestrahlungsserie 3 bis 6 Wochen, in denen die Betroffenen normalerweise nicht duschen und keinen Sport treiben sollen, damit diese Markierungen nicht „verrutschen“. In englischsprachigen Ländern erfolgt hierfür sogar eine Tätowierung. Mit diesen Hautmarkierungen assoziieren viele Patienten deshalb negative Gefühle, der Blick in den Spiegel erinnert zudem täglich an den Krebs und die Therapie. Das Strahlentherapiezentrum Hamburg kann dank seiner neuen – in ganz Norddeutschland einmaligen – zukunftsweisenden technischen Innovation, der oberflächengesteuerten SGRT (Sur-

„Ende letzten Jahres wurde dem SZHH – als einziger Strahlentherapie in ganz Norddeutschland – der MARKERLESS AWARD verliehen.“

face Guided Radiation Therapie), nun komplett auf Hautmarkierungen verzichten. „Unsere Patienten können jetzt – trotz ihrer Therapie – duschen oder ein Bad nehmen!“, resümiert PD Dr. med. Fehlauer. „Denn ihr Körper wird nun während der Behandlung mit einer reinen und absolut unschädlichen Lichtquelle quasi ‚abgetastet‘ und überwacht. 20.000 feine Lichtpunkte analysieren die Körperoberfläche vor und während der Bestrahlung mit 3D-Kameras digital im Submillimeterbereich, was die Sicherheit und den Komfort für die Patienten immens erhöht! Der Patient ist jetzt seine eigene individuelle ‚Markierung‘.“

Neben der Hochpräzisionsbestrahlung kommt im Strahlentherapiezentrum seit 2011 die nach wie vor fortschrittlichste Therapie für Tumorkranken, das CyberKnife, eine submillimetergenaue, robotergeführte Photonenbehandlung, zum Einsatz. Ein virtuelles Skalpell zerstört hochpräzise krankhaf-

tes Gewebe, während das gesunde Gewebe verschont bleibt. In einmaliger Weise können damit bestimmte schwierigste Krebsarten, meist sogar in nur einer Therapie-sitzung, behandelt werden – ambulant, ohne operativen Eingriff, ohne Narkose und Schmerzen.

Ein kleines Prostatakarzinom kann bspw. mit nur fünf Anwendungen kuriert werden, ohne wesentliche Veränderungen der Lebensqualität.

„Auch in schwerwiegenden Fällen oder chronischer Erkrankungssituation erreichen wir eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität“, unterstreicht Dr. Fehlauer, der auch ausgebildeter Palliativmediziner ist. „Wir lindern Schmerzen und können einen vorübergehenden Stillstand der Erkrankung erzielen, um wertvolle Lebenszeit hinzuzugewinnen.“ ◀

Privatdozent Dr. Fabian Fehlauer gründete 2007 das Strahlentherapiezentrum Hamburg und gilt als Impulsgeber für moderne innovative Technologien, höchsten fachlichen und menschlichen Anspruch und eine persönliche Atmosphäre innerhalb der Strahlentherapie-Landschaft.



Muskelkrämpfe beim Sport – was hilft wirklich?

Neue Erkenntnisse aus der Medizin

Ob beim Joggen, beim Fußball, Radfahren oder Yoga – beinahe jeder Sportler kennt das Gefühl, wenn ein Krampf einen plötzlich außer Gefecht setzt. Am häufigsten ist die Wadenmuskulatur betroffen. Die Krampfneigung kann bis zu einer Stunde anhalten und sehr schmerzhaft sein.

Bis vor Kurzem noch galt die gängige Theorie, dass es sich beim Muskelkrampf im Sport um eine Folge der Dehydrierung mit gestörtem Mineralstoffwechsel handelt. Magnesiumgaben, Bananen, Nüsse und hypotone Sport-Getränke wurden von Experten für den Akutfall empfohlen.

Doch das haben neueste Studie nun widerlegt, berichtet PD Dr. Christian Sturm von der Klinik

für Rehabilitations- und Sportmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover.

Krämpfe treten nach neuesten Erkenntnissen eher auf, wenn Ermüdung und andere individuelle Risikofaktoren ein Ungleichgewicht zwischen erregenden und hemmenden Reizen bedingen. Solche Risikofaktoren sind zum Beispiel Schlafmangel, Medikamenteneinnahme oder ein überdosiertes bzw. nicht angepasstes

Training. Dazu kommen aber auch persönlicher Stress, Schmerzen, Muskelschäden, Flüssigkeitsmangel und schließlich auch Umweltfaktoren wie Wärme und hohe Luftfeuchtigkeit.

Laut Sturm gibt es rund 30 verschiedene Faktoren, die beim Sportler zum Krampf führen können.

Um schnell und sicher gegenzusteuern, ist ein sanftes Dehnen der betroffenen Muskulatur am wirksamsten. Durch die erhöhte Sehnenanspannung wird über „rückmeldende Nervenbahnen“ im Zentralnervensystem die Entspannung des Muskels ausgelöst. Das Gleichgewicht zwischen erregenden und hemmenden Signalen wird wieder hergestellt.

Zusätzlich können eine Kältethe-

rapie, elektrische Stimulation und auch Massagen helfen, den Teufelskreislauf zwischen Schmerz und Krampf zu durchbrechen.

Weiterhin empfiehlt der Mediziner Hausmittel wie Gurkensaft und Senf zur Krampfinderung. Diese gelten als sogenannte „TRP-Agonisten“. TRP sind Ionen-Kanäle, die unter anderem eine wichtige Rolle bei der Wahrnehmung von Schmerz spielen. Bananen sind laut Sturm demnach kaum wirksam gegen den akuten Krampf. Auch von Tonic Wasser und hypotonen Getränken wird abgeraten. Eher sollte man zu Getränken mit einer Mischung aus Kohlenhydraten und Salz greifen. Diese seien auch deutlich effektiver als Magnesium. ◀

Kathrin Reisinger



DR. NADER NADERI

Asklepios Klinik Nord



Kleine Patienten – große Herausforderungen

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen – das ist schnell zu spüren, wenn ein Kind wegen einer angeborenen oder erworbenen Erkrankung operiert werden muss oder verletzt ist. Hier ist die Expertise der Kinderchirurginnen und -chirurgen gefragt, die mit den Besonderheiten des noch wachsenden Körpers vertraut sind. Dr. Nader Naderi leitet seit Oktober 2022 die Kinderchirurgie in der Asklepios Klinik Nord am Standort Heidberg: „Wir operieren hier Kinder jeden Alters – von Frühgeborenen, etwa ab der 24. Schwangerschaftswoche und 500 Gramm Körpergewicht, über Säuglinge und Kleinkinder bis hin zu Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr.“

Die Kinderchirurgie war in Heidberg lange eine Sektion der Kinderklinik. Das habe sich seit seinem Einstieg geändert, erklärt Chefarzt Naderi: „Wir bauen die Kinderchirurgie nun als eigenständigen Bereich auf. Aktuell habe ich drei erfahrene Fachärztinnen und

eine Physician Assistant in meinem Team, welches die Notfallversorgung, die Kinderurologie, die Neugeborenen-Chirurgie sowie die Laparoskopie abdeckt.“ Zum Team gehöre aber auch das passende Pflegepersonal. „Uns ist sehr wichtig, dass unsere kleinen Patientinnen und Patienten von Kinderkrankenschwestern versorgt werden, die sich mit chirurgischen Krankheitsbildern auskennen.“ Naderi und sein Team sind dabei nicht nur für allgemein-chirurgische und urologische Operationen bei Kindern zuständig, sondern arbeiten bei der Versorgung von Patientinnen und Patienten im Kindesalter auch eng mit anderen Fachabteilungen wie Neurochirurgie, Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie, HNO, Au-

„Zu sehen, dass wir einem Kind geholfen haben und es ihm besser geht, motiviert mich immer wieder neu.“

gen, Skoliosechirurgie und Unfallchirurgie zusammen. „Am häufigsten kommen die Kinder mit klassischen chirurgischen Erkrankungen wie Appendizitis, im Volksmund Blinddarmentzündung genannt, oder Leistenbruch. Bei Neugeborenen haben wir es vor allem mit angeborenen Fehlbildungen zu tun, da fehlt zum Beispiel ein Stück Darm oder Speiseröhre.“

Innovative Verfahren und einfühlsamer Umgang mit den Eltern

„Wir machen vieles etwas anders als andere Kliniken“, erklärt Naderi. So habe sein Team verschiedene schonendere OP-Verfahren eingeführt, zum Beispiel die minimal-invasive Operation des Sinus Pilonidalis (Steißbeinfistel). Auch größere Eingriffe bei Neugeborenen ließen sich oft schonender angehen, als es früher gemacht wurde. „Wenn ein Säugling mit einem ‚offenen Bauch‘ auf die Welt kommt, operieren wir den nicht sofort in Vollnarkose, sondern lassen Eltern und Kind zunächst etwas Zeit,

Dr. Nader Naderi

Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie

Asklepios Klinik Nord – Heidberg

22417 Hamburg

Tel.: (040) 18 18 87-33 51

Fax: (040) 18 18 87-34 68

www.asklepios.com/

[hamburg/nord/heidberg/experten/](#)

[kinder-und-jugendmedizin/kinder-und-](#)

[jugendmedizin-kinderchirurgie/](#)



Schwerpunkte

- Neugeborenenchirurgie
- Fehlbildungschirurgie
- Kurzdarm
- Minimalinvasive Chirurgie
- Kinderurologie
- Ambulante parenterale antibiotische Therapie (APAT)

Gesetzliche Krankenkassen

Private Krankenversicherungen

Selbstzahler

sich kennenzulernen und eine Beziehung aufzubauen. Dieses Bonding, dass die Eltern trotz der Fehlbildung mit ihrem Kind zusammenkommen, bringt Ruhe in das System und die Eltern haben nicht das Gefühl, dass ihnen ihr Kind weggenommen wird.“ Es gebe viele Möglichkeiten, dem Kind zunächst auch ohne Operation unter Vollnarkose zu helfen. „Mir ist wichtig, dass wir eine gute, sinnvolle Medizin machen und nicht alles operieren, was möglich ist, sondern einfühlsam aufklären und immer in Absprache mit den Eltern behandeln. Es geht schließlich darum, dass es den Kindern nach der Operation tatsächlich besser geht und sie an Lebensfreude gewinnen.“ ◀

PROF. DR. HENNING NIEBUHR / DR. WOLFGANG REINPOLD
Hamburger Hernien Centrum (HHC)

Zusammenarbeit der Hamburger Top-Spezialisten hat sich bewährt

Größtes Hernienzentrum Europas auf der Erfolgsspur



Dr. Wolfgang Reinpold und Dr. Cigdem Berger bei der minimalinvasiven Operation einer Bauchwandhernie

Vor zwei Jahren haben sich Dr. Wolfgang Reinpold und seine Oberärztin Dr. Cigdem Berger mit Prof. Dr. Henning Niebuhr und seinem Oberarzt Dr. Halil Dag zum Praxisnetzwerk Hamburger Hernien Centrum (HHC) zusammengeschlossen. Gemeinsam kommen

die Chirurgen seitdem auf mehr als 3.000 Operationen pro Jahr – das macht das Hamburger Hernien Centrum zur größten auf die Behandlung von Bauchwandbrüchen spezialisierten Einrichtung in Europa. Die hohen Patienten- und Operationszahlen kämen der medizinischen Qualität zugute und damit letztlich auch den Patienten, erklärt Reinpold. Während beim Leistenbruch im Durchschnitt bei etwa einem Prozent der Operationen Komplikationen auftraten, sei das bei den Eingriffen im Hamburger Hernien Centrum nur bei 0,1-0,2 Prozent der Fälle. „Das ist schon ein extremer Unterschied.“

Steigende Nachfrage

Tatsächlich habe sich das in dieser Größenordnung einzigartige Konzept schon jetzt bewährt und zu steigender Nachfrage geführt, resümiert Niebuhr: „Die Patientinnen und Patienten haben jetzt mehrere Anlaufstellen, um zu uns zu kommen. In fünf Hamburger Kliniken verschiedener Größe bieten wir das gesamte Spektrum der Hernienchirurgie in all ihren

Facetten an, darunter innovative Operationstechniken wie das von Dr. Reinpold entwickelte, sehr komplikations- und schmerzarme, minimalinvasive E/MILOS-Verfahren für Bauchwand- und Narbenhernien, Techniken der Komponentenseparation sowie unser Faszienzugverfahren (IFT), mit dem wir weit auseinanderliegende Bruchränder besser zusammenfügen können.“ Die Zusammenführung der Kompetenzen, der enge wissenschaftliche Austausch und die Standardisierung der Operationsverfahren in den Partnerkliniken Agaplesion Bethesda Krankenhaus, ATOS Klinik Fleetinsel, Facharztambulanz Hamburg, Helios Mariahilf und

„Das alles bietet sonst kaum jemand, schon gar nicht mit dieser großen Erfahrung.“

in der Praxisklinik Bergedorf kämen letztlich auch den Patienten zugute, ergänzt Reinpold: „Das alles bietet sonst kaum jemand,



Dr. Wolfgang Reinpold, Dr. Cigdem Berger, Prof. Dr. Henning Niebuhr, Dr. Halil Dag (v.l.)

schon gar nicht mit dieser großen Erfahrung. Zudem werden unsere Patientinnen und Patienten durchgängig von demselben Spezialisten betreut: von der ersten Sprechstunde bis zur Nachsorge.“

Engagement für Forschung und Lehre

Auch wissenschaftlich und in der Ausbildung des Nachwuchses treten Niebuhr und Reinpold nun gemeinsam auf, sowohl auf internationalen Kongressen als auch in Verbänden wie der Union Européenne des Médecins Spécialistes (UEMS). ◀

Prof. Dr. Henning Niebuhr und Dr. Halil Dag bei der Operation einer Nabelhernie



Hamburger Hernien Centrum

Prof. Dr. Henning Niebuhr

Eppendorfer Baum 8, 20249 Hamburg & Admiralitätsstraße 3-4, 20459 Hamburg
Tel.: (040) 333 96 819

Dr. Wolfgang Reinpold

Stader Straße 203c, 21075 Hamburg & Admiralitätsstraße 3-4, 20459 Hamburg
Tel.: (040) 237 246 020

info@hernie.de www.hernie.de

Schwerpunkte

- Leistenbruch / Schenkelbruch
- Bauchwandbruch / Nabelbruch
- Narbenbruch
- Rektusdiastase
- Zwerchfellbruch
- Sportlerleiste
- Stomabruch



Gesetzliche Krankenkassen
Private Krankenversicherungen
Selbstzahler

Vorsicht Wechselwirkungen: Medikamente & Nahrungsmittel

Wer mehrere Medikamente einnehmen muss, ist sich in der Regel bewusst, dass diese sich gegenseitig beeinflussen können – und wird meist in der Hausarztpraxis oder in der Apotheke darauf hingewiesen. Doch auch bestimmte Getränke und Nahrungsmittel können die Aufnahme, Wirksamkeit und Verträglichkeit von Arzneimitteln beeinflussen. Deshalb sollte man vor Einnahme eines neuen Medikaments immer die beiliegende Gebrauchsinformation lesen, die gegebenenfalls Hinweise auf zu meidende Nahrungsmittel oder Getränke enthält.

Besonders häufig tauchen in den Gebrauchsinformationen folgende Nahrungsmittel auf:

Grapefruit und Pomelo

Für den typisch erfrischend-herben Geschmack der Grapefruit sorgen Bitterstoffe, die Furocumarine. Sie hemmen aber auch den Abbau vieler Medikamente, die über die Leber verstoffwechselt werden. In der Folge kann zu viel Wirkstoff im Blut bleiben und schwere Nebenwirkungen hervorrufen. Zu den etwa 50 bekannten Wirkstoffen, die sich nicht mit der Frucht vertragen, gehören Blutdruck- und Cholesterinsenker, Gerinnungshemmer, starke Schmerzmittel, einige Krebsmedikamente und Mittel, die das Immunsystem unterdrücken.

Milch und Milchprodukte

Werden einige Antibiotika, aber auch Osteoporose- und Schilddrüsen-Medikamente mit Kuhmilch oder Milchprodukten wie Käse oder Joghurt eingenommen, bindet das darin enthaltene Kalzium die Wirkstoffe der Arzneimittel und behindert so ihre Aufnahme im Darm. Besonders betroffen sind Antibiotika der Wirkstoffgruppen Fluorchinolone (z.B. Ciprofloxacin) und Tetracykline (z.B. Doxycyclin).

Kaffee und Tee

Die in Kaffee, aber auch in schwarzem und grünem Tee enthaltenen Gerbstoffe können die Aufnahme bestimmter Wirkstoffe



im Darm behindern. Dazu gehören zum Beispiel Eisenpräparate, aber auch Antidepressiva oder Neuroleptika.

Lakritze

Die in echter Lakritze enthaltene Glycyrrhizinsäure kann bei Einnahme harntreibender Blutdrucksenker zu einem plötzlich auftretenden Kaliumverlust mit Muskelschwäche, Schläfrigkeit und Herzrhythmusstörungen führen. Auch ein Blutdruckanstieg kann Folge dieser Wechselwirkung sein.

Ingwer und Knoblauch

Knoblauch und Ingwer können in größeren Mengen die Wirkung von Gerinnungshemmern verstärken und so das Risiko für Blutungen steigern. Auf Knoblauch sollten auch Menschen mit Diabetes oder einer HIV-Infektion weitgehend verzichten, ebenso wie Patienten, die Arzneimittel gegen Bluthochdruck, gegen die Abstoßung eines Transplantats oder zur Behandlung von Tuberkulose einnehmen.

Alkohol

Medikamente sollten niemals mit Alkohol eingenommen werden, denn er kann Wirkung und Nebenwirkungen der Arzneimittel unkontrolliert verstärken. Bei nichtsteroidalen Antirheumatika erhöht Alkohol zum Beispiel das Risiko von Magenblutungen, bei anderen Wirkstoffen kann er zu Schläfrigkeit, flacher Atmung oder einem erhöhten Sturz- und Unfallrisiko führen.

Ballaststoffe

Hülsenfrüchte, Müsli und Vollkornbrot sind eigentlich sehr gesunde Lebensmittel, weil ihre Ballaststoffe unerwünschte Stoffe im Darm binden und ihre Ausscheidung fördern. Doch genau das wird bei manchen Medikamenten zum Problem, da sie auch diese binden und so ihre Wirkung beeinträchtigen. Besonders betroffen sind davon Schmerzmittel wie Acetylsalicylsäure oder Paracetamol, Antibiotika wie Penicillin oder Trimethoprim, L-Thyroxin und Antidepressiva wie Doxepin.

Getrocknete, gepökelte oder fermentierte Lebensmittel

Reifer Käse, Joghurt, Salami, eingelegte Heringe, Trockenfrüchte, aber auch Bier und Rotwein enthalten reichlich Tyramin, welches bei Einnahme bestimmter Antidepressiva, sogenannter MAO-Hemmer, zu einem massiven Blutdruckanstieg führen kann.

Vitamin K

Grüne Gemüsesorten wie Broccoli und Spinat, Salat, aber auch Eier und Innereien enthalten viel Vitamin K. Wer zur Hemmung der Blutgerinnung sogenannte Vitamin K-Antagonisten einnimmt, sollte daher solche Nahrungsmittel nicht in größeren Mengen zu sich nehmen, um die Wirkung der Medikamente nicht zu beeinträchtigen.

Wer unsicher ist, sollte vor Einnahme neuer Arzneimittel immer seine Apothekerin oder seinen Apotheker nach möglichen Wechselwirkungen mit Nahrungsmitteln fragen. ◀

Paula Bonnet



(K)URLAUB IN BAD BEVENSEN

Eine Kur tut Körper und Seele gut! Ambulante Vorsorgeleistungen wie die offene Badekur gehören zu den Pflichtleistungen der Krankenkassen. Bad Bevensen, als einziges Heilbad der Lüneburger Heide, ist für seine Jod-Sole als natürliches Heilmittel und seine medizinische Kompetenz bekannt. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über eine ambulante Badekur in Bad Bevensen.

INFORMATIONEN
ZUR BADEKUR:



www.bad-bevensen.de

Tourist-Information • Dahlenburger Str. 1 • 29549 Bad Bevensen
Tel.: (05821) 976 83 0 • info@bad-bevensen.de • www.bad-bevensen.de



**BAD
BEVENSEN**
Quelle des Wohlfühls

